

# ArGe Estland e.V. im BDPH e.V.



## Mitteilungsblatt Nr. 49/2009



# Impressum

## EESTI POST

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft ESTLAND e.V. im BDPH e.V.

**Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft:** Dr. Peter Feustel, Lerchenweg 14, 22885 Barsbüttel, Telefon 040 6702818, e-mail feustel.rothe@t-online.de

**Geschäftsführer:** Thomas Bratke, Sittichweg 25, 59075 Hamm, Telefon 02381 780432, e-mail RABRATKE@aol.com

**Kassenverwalter:** Carsten Witzke-Irrgang, Tannenweg 5A, 21376 Salzhäusen, Tel. 04172 9000896, e-mail witzke-irrgang@web.de

**Rundbriefredakteur:** zur Zeit nicht besetzt

Bearbeitung Heft 49: Nils Ehrich, Bleicherstr. 46, 19053 Schwerin  
Tel. 0385 563882, e-mail nils\_ehrich@web.de

**Bankverbindung:** Konto-Nr. 271474-466, Postbank Dortmund, BLZ 440 100 46

Für Überweisungen aus dem EURO-Raum:  
IBAN: DE 4401 0046 0271 4744 66; BIC: PBNKDEFF

**Internet:** [www.arge-estland.de](http://www.arge-estland.de)

Der Jahresbeitrag beträgt z.Zt. 25,00 €

Das Mitteilungsblatt wird nur an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft ESTLAND e.V. im BDPH e.V. kostenlos abgegeben. Abgabepreis für Nichtmitglieder auf Anfrage beim Vorsitzenden.

© 2009 by ArGe ESTLAND e.V. im BDPH e.V., Hamm

Druck: Copy-Shop Tiedeke, August-Krogmann-Straße 130, 22150 Hamburg

Jeder Bezug auf die hier wiedergegebenen Artikel, auch auszugsweise, bedarf der vollen Quellenangabe. Die Rechte der Verfasser bleiben davon unberührt.

Ohne Zustimmung der Redaktion sind Übersetzungen, Nachdrucke und Fotokopien (auch auszugsweise) nicht zulässig.

Fotos und Abbildungen stammen von den jeweiligen Autoren bzw. von der Redaktion, es sei denn, sie sind besonders gekennzeichnet.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts sind der Vorsitzende der ArGe und der Rundbriefredakteur.

Rechte und Verantwortung liegen bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen bei den jeweiligen Autoren.

Die Verwendung der MICHEL-Nummerierung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages, Unterschleißheim.

## **Vorwort**

Liebe Mitglieder und Freunde der ArGe Estland e.V.

Aus Urlaubsgründen kommt das Heft 49 diesmal etwas später zu Ihnen, aber möglicherweise ist gerade die Zeit am Jahresende für eine intensive Lektüre geeignet.

Besonders möchte ich Sie auf den Artikel von Harry v. Hofmann hinweisen: "Estland 1941 und die Phantasie-Aufdrucke". Es ist unglaublich, was da ohne Fachwissen und bar jeder Realität produziert und anscheinend auch verkauft wird. Wenn man auch annehmen sollte, dass kein ernsthafter Estland-Sammler darauf hereinfällt, so bringen diese „Machwerke“ doch das gesamte Sammelgebiet der lokalen Überdruckausgaben in Misskredit.

Auf das „Jubiläumsheft“ Nr. 50 möchte ich Sie besonders hinweisen: die finanzielle Lage erlaubt, ein umfangreicheres Heft zu produzieren. Hierzu könnten Themen aus allen Bereichen der Estland-Philatelie einen Überblick über unser Sammelgebiet ermöglichen.

Meine Bitte an alle Mitglieder: beteiligen Sie sich mit längeren oder kürzeren Studien / Artikeln / oder interessanten Belegen an dieser Ausgabe und senden Sie Ihre Beiträge bis zum 30.3.2010 an Nils Ehrich oder an mich; die redaktionelle Arbeit wird dann ja – hoffentlich – etwas mehr Zeit beanspruchen.

Ich wünsche Ihnen einen philatelistisch interessanten und arbeitsreichen Winter und verbleibe mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Dr. P. Feustel

## Inhaltsverzeichnis

|       |    |   |
|-------|----|---|
| Seite | 4  | Nachgebühr während der zaristischen Zeit (Vogel, Lukaschewitz, Feustel) |
| Seite | 5  | Telegramm Quittung (H.Lukaschewitz, Dr. P.Feustel)                      |
| Seite | 6  | Heim ins Reich (A.Gübeli)   |
| Seite | 8  | Fundsachen (J. Otsason)   |
| Seite | 9  | Auch Bahnpost kann interessant sein (H.J.Horstmann)                     |
| Seite | 10 | Einschreibquittung Narva 1919 (D.Vogel, H.Lukaschewitz, Dr. P.Feustel)  |
| Seite | 11 | Ergänzung zum Artikel Eisflug Heft 48 (D.Vogel, Dr.P.Feustel)           |
| Seite | 12 | Buchbesprechung (H.O.v.Lilienfeld-Toal)                                 |
| Seite | 14 | Philatelistische Bilanz 1. Halbjahr 2009 (O.Benenson)                   |
| Seite | 17 | Sowjetische Ganzsachen (M.Kromm, H.Vogt)                                |
| Seite | 24 | Protokoll der Mitgliederversammlung 2009 (T.Löbbering)                  |
| Seite | 25 | Freimarke 382 (A.Gübeli)  |
| Seite | 26 | Emissionsplan der Estnischen Post 2010 (K.Lukas, T.Sikka)               |
| Seite | 27 | Gut Sack (H.O.v.Lilienfeld-Toal)  |
| Seite | 29 | Vereinsnachrichten  |
| Seite | 31 | Estland 1941 und die Phantasie-Aufdrucke (H.v.Hofmann)                  |
| Seite | 50 | Literaturliste  |
| Seite | 51 | Osip zu Ehren (Dr.P.Feustel)  |

**Dieter Kl. Vogel, Bad Vilbel; Heinz Lukaszewitz, Plauen; Dr. Peter Feustel, Barsbüttel**

**Vorbemerkung:** meine Bitte an die Leser, doch gelegentlich interessante Belege für die EESTI POST zur Verfügung zu stellen, hatte mit den nachfolgenden beiden Beiträgen Erfolg: Dieter Kl. Vogel sandte mir die Kopien, Heinz Lukaszewitz „übersetzte“ und erläuterte die Belege und mir blieb nur noch übrig, den entsprechenden Text zu verfassen. Ich hoffe, dass diese Gemeinschaftsarbeit Anregung und Beispiel für weitere Artikel sein kann.

Dr. Peter Feustel

### **Nachgebühr während der zaristischen Zeit, trotzdem schnelle Zustellung**

Der abgebildete Brief wurde am 5. II. 1903 in Walk (Valga) aufgeliefert und trägt den Abschlag: Walk Livland Post. Tel. Kontor. Vermutlich war die Marke schon einmal verwendet worden, die Frankatur wurde deshalb in der üblichen Weise nicht anerkannt, erkennbar an den umgebenden Ringeln. Als Nachgebühr wurde das doppelte Porto, 14 Kopeken, erhoben, handschriftlich in den ovalen Stempel eingetragen. Gerichtet war der Brief an den Bezirksrats-Schreiber E. Tuwikene der Stadt Jurjew (Dorpat / Tartu).



Die Rückseite zeigt -erstaunlicherweise- einen Ankunftsstempel vom gleichen Tag, Jurjew Livl. Post. Tel. Kontor 5.II. 1903.

Zu fragen ist, ob ähnliche Beispiele für eine schnelle Beförderung trotz Nachgebühr bekannt sind.

## Telegramm-Quittung

Die Abbildung zeigt zwei Telegramm-Quittungen mit fortlaufender Nummer aus Livland im Jahr 1900. Die Übersetzung des russischen Textes und die Interpretation der Gebühr verdanke ich wieder Heinz Lukaszewitz, weitere wichtige Hinweise dem Buch Lettland - Handbuch Philatelie und Postgeschichte: Die Ganzsachen und postamtlichen Formulare 1918 – 1940; erschienen im Harry v. Hofmann Verlag, Hamburg 1997.



„Mit den aus der Zeit des russischen Kaiserreiches bekannten Telegrammquittungen wurde dem Absender die Annahme eines Telegramms und die bezahlte Gebühr bestätigt.... Die Quittungen waren Ausschnitte aus den bei den Postanstalten geführten Einlieferungsbüchern, bei denen vorderseitig der Text der eigentlichen Quittung und rückseitig Angaben zu den Konditionen abgedruckt waren.“ Soweit die für diesen Beleg wichtige Erläuterung aus dem oben genannten Handbuch.

Das *Telegramm* mit der Nummer 762 geht nach *Illuxt / Ilükste* (Kurland), die nächste Zeile: *aus...* ist freigelassen, die *Anzahl der Wörter* beträgt (handschriftlich) 8, die *Gebühr* 55 kop.

Das *Telegramm* mit der Nummer 763 geht nach *Tuckum / Tukums* (Kurland) und umfasst 5 Wörter mit einer *Gebühr* von 40 kop. Der Abschlag ist etwas undeutlich, am ehesten ist eine Übereinstimmung mit ЮРbEBb / Dorpat (Jurjev / Tartu), nach dem Handbuch von Hurt / Ojaste Nr. 208:7, gegeben. Das Datum ist sicher mit dem 23.IX. 1900 zu erkennen.

Die Gebühren ergeben sich aus einer Grundgebühr von 15 kop. und einer Wortgebühr von 5 kop. für das Telegramm 762 mit 8x5 Wortgebühr = 40 + 15 Grundgebühr = 55 kop. und für das Telegramm 763 mit 5x5 Wortgebühr = 25 + 15 Grundgebühr = 40 kop.

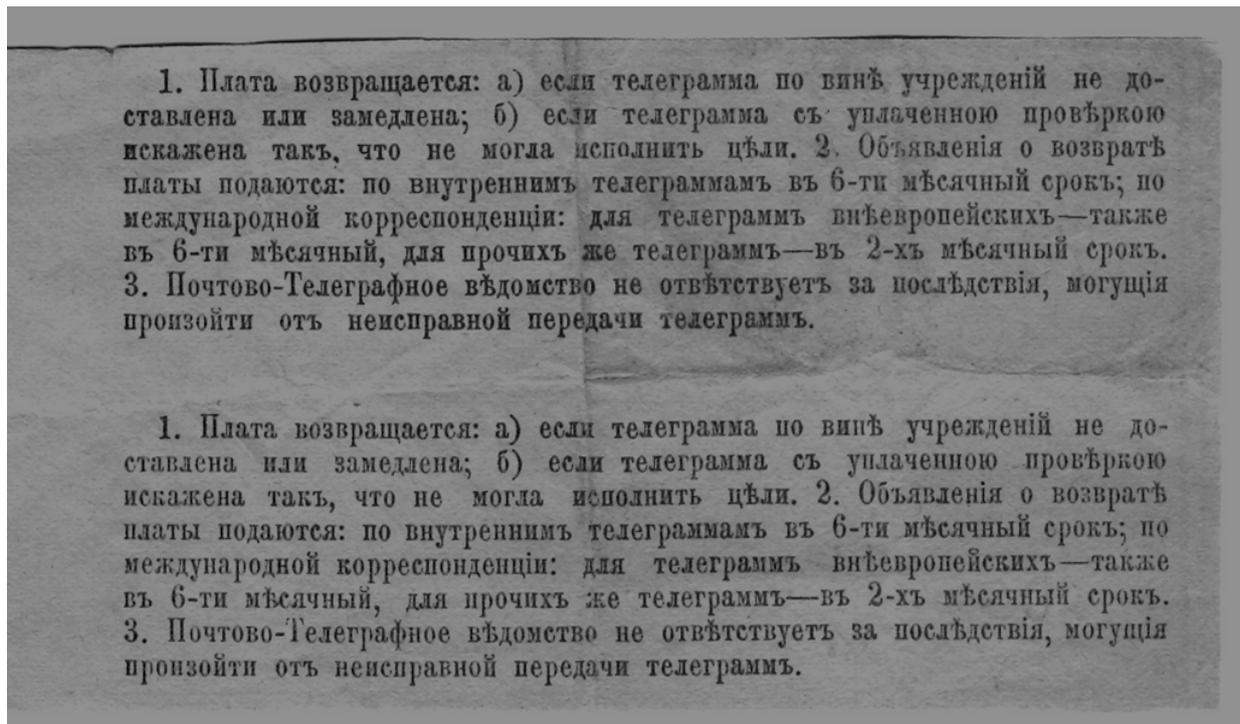
Auf der Rückseite werden die Bedingungen für eine Erstattung der Gebühren erläutert und ein Haftungsausschluss angegeben:

1. Die Gebühr wird erstattet:

- a.) Wenn das Telegramm aus Schuld / Verschulden der Behörde nicht zugestellt oder verzögert wird;
- b.) Wenn das Telegramm, auch nach Überprüfung der Angaben, das Ziel nicht erreicht.

2. Die Erklärung für die Rückerstattung der Gebühr ist einzureichen:  
für Inlands-Telegramme: innerhalb einer Frist von 6 Monaten;  
für Auslands-Korrespondenz: für außereuropäische Telegramme - auch innerhalb 6 Monaten,  
für andere Telegramme - innerhalb einer Frist von 2 Monaten.
3. Die Post-Telegraphen-Behörde ist nicht verantwortlich für Folgen, die durch eine unrichtige Übermittlung des Telegramms entstehen.

Die in dem Lettland Handbuch abgedruckten Bedingungen aus dem Jahr 1921 weichen etwas von dem hier übersetzten Text ab, das Format der russischen Telegramm-Quittung wird mit ca. 10,5 x 5 cm angegeben; die hier gezeigte Quittung hat ein Format von 10,5 x 3,0 cm.



## Artur Gübeli, Wiesendangen

### Heim ins Reich

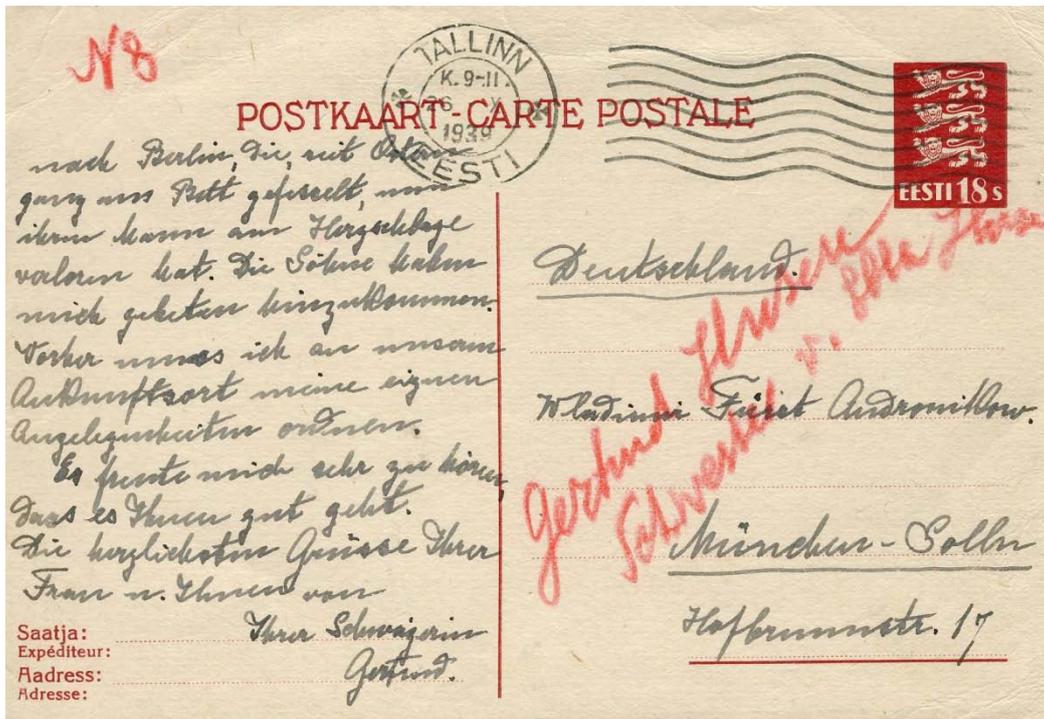
Am 23. August 1939 schlossen der deutsche Außenminister Ribbentrop und der sowjetische Außenminister Molotow ein Geheimabkommen, in dem Estland und Lettland der sowjetischen Interessensphäre überantwortet wurde. Hitler holte daraufhin den größten Teil der Deutschbalten „heim ins Reich“, obwohl sie seit Jahrhunderten im Baltikum lebten und bis 1918 die Oberschicht bildeten.

Tallinn 25.10.1939, Karte an Wladimir Fürst Andronimitlow, München von Gertrud Husen, Auslandskarte (P26) mit Wertstempel 18 Senti karmin

Lieber Wladimir!

Danke für Ihre Karte! Es siedelt wohl ziemlich alles, was Deutsch ist, nun ins Reich. Es ist ein großes Packen überall. Erlaubnisse wegen Ausfuhr von Wertgegenständen müssen beschafft, Listen über Besitz zusammengestellt werden, daher kann ich mich nur kurzfassen. Alle sollen im Reich eine entsprechende Arbeit erhalten. Ca. 1/3 ist abgefahren. Von uns fahre nur ich eben. Erna bleibt für's erste zurück wegen ihrer Arbeit in der Dänischen Gesandtschaft. Mary und ihr Mann bleiben hier, das heißt in Söttküll, sie sind Dänische Staats-

angehörige. Eine Treuhandverwaltung verwaltet das hierbleibende Eigentum der Umsiedler. Bin durch die große Hetze gar nicht mit Bekannten zusammengekommen, kann Ihnen darum kaum jemand nennen, der hier bleibt. Erna bleibt daher sehr alleine zurück, es lässt sich aber eben nicht anders machen. Werner, wenn es gestattet wird, für's erste zu meiner Cousine der Doktorin Wistinghausen nach Berlin, die, mit „O....“ ganz ans Bett gefesselt, und ihren Mann am Herzschlage verloren hat. Die Söhne haben mich gebeten heimzukommen. Vorher muss ich an unserem Ankunftsort meine eigenen Angelegenheiten ordnen. Es freut mich sehr zu hören, dass es Ihnen gut geht. Die herzlichsten Grüße Ihrer Frau und Ihnen von Ihrer Schwägerin Gertrud



25. 10. 39.  
Lieber Wladimir! Danke für Ihre Karte! Es sieht wohl ziemlich alles, was Deutsch ist, nur ins Reich. Es ist ein grosses Packen inkl. belaubt mir wegen Anfuhr v. Wertgegenständen, müssen beschafft, Listen über Besitz zusammengestellt werden, daher kann ich mich nun busy machen. Alle sollen im Reich eine entsprechende Arbeit erhalten. Ca. 1/3 ist abgefahren. Von uns fährt nur ich eben. Erna bleibt für's erste zurück wegen ihrer Arbeit im d. dän. Gesandtschaft. Wany u. ihr kann bleiben hier, g. h. in Sotküll, sie sind dänische Staatsangehörige. Ihre Treuhandverwaltung verwaltet das hierbleibende Eigentum der Umsiedler. Bin durch die grosse Hetze gar nicht mit Bekannten zusammengekommen, kann Ihnen kaum jemand nennen, da hier bleibt. Erna bleibt daheim sehr allein zurück, es lässt sich aber eben nicht anders machen. Würde, wenn es gestattet wird, für's erste z. meiner Cousine der Doktorin Wistinghausen

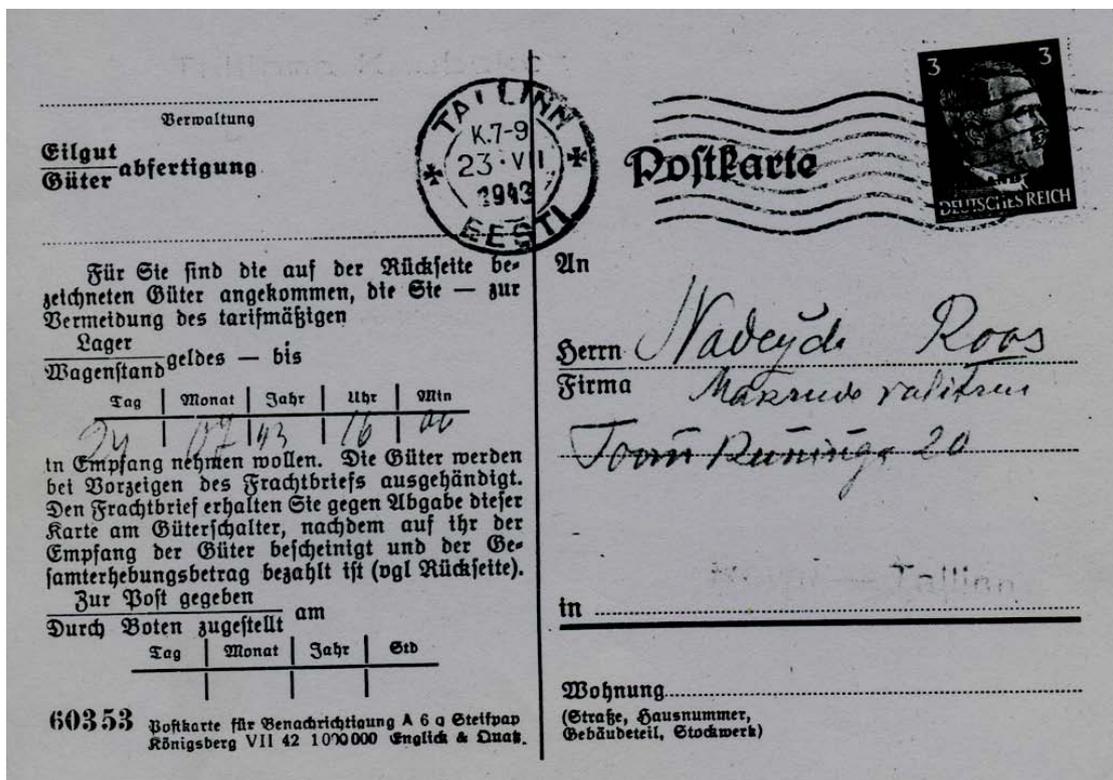
Rückseite der Postkarte von Gertrud

Jaan Otsason, Pühalepa / Hiiumaa

„Fundsachen“: Gepäckversand während der deutschen Besetzung



Im Gegensatz zur Estnischen Republik konnte man im Generalpostkommissariat Ostland auch Hausrat, Reisegepäck, Fahrräder, Rodelschlitten, faltboote und Kinderwagen per Post versenden. Dies belegt ein Gepäckschein der Deutschen Dienstpost Ostland vom Kraftpostamt Reval (Stempel), der in der 3. Buchdruckerei Riga im August 1942 gedruckt wurde sowie eine Benachrichtigungskarte über Eilgut – oder Güterabfertigung mit Abschlag von Tallinn vom 23. VII 1943 (H/O 644:103).



| Buchstaben<br>(Zeichen) u<br>Nummer | An-<br>zahl | Art der<br>Ver-<br>packung | I n h a l t | kg  | Nachnahme |      | Gesamt-<br>erhebung |      | Absender<br>Verfandbahnhof |
|-------------------------------------|-------------|----------------------------|-------------|-----|-----------|------|---------------------|------|----------------------------|
|                                     |             |                            |             |     | R.M.      | A.M. | R.M.                | A.M. |                            |
| 320935                              | 16          | h                          | maajaraan   | 287 |           |      |                     |      | Rakvere                    |
|                                     |             |                            |             |     |           |      |                     |      |                            |
|                                     |             |                            |             |     |           |      |                     |      |                            |
|                                     |             |                            |             |     |           |      |                     |      |                            |
|                                     |             |                            |             |     |           |      |                     |      |                            |
|                                     |             |                            |             |     |           |      |                     |      |                            |

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| Verrechnungskarte<br>Nr. <u>240</u> | Den Empfang dieser Güter bescheinigt                    |
|                                     | (Ort)....., den ..... 194.....<br>(Name) .....<br>..... |

Auf der Rückseite der Karte ist vermerkt, dass der Hausrat von 287 kg / 16 Stück aus Rakvere angekommen ist. Diese Postkarte für Benachrichtigung wurde im Juli 1942 in Königsberg gedruckt.

### Heinz Jürgen Horstmann, Sulingen

### Auch Bahnpost kann interessant sein

Als Beispiel hier die Schmalspurbahn, die in Etappen von 1916 bis 1926 gebaut wurde. Diese Nebenstrecke wurde speziell für den Abtransport von Holz gebaut. Von der Hauptstrecke TALLINN nach NARVA geht sie in Sonda nach MUSTVERE am Peipsi – See ab (Grenze zu Rußland).



Aufgegeben wurde diese Karte am 22.1.40 ohne Frankatur. Somit hat diese Karte einen T – Stempel bekommen und handschriftlich den Vermerk „10“ für die erforderliche Gebühr.

Dieter Kl. Vogel, Bad Vilbel; Heinz Lukaschewitz, Plauen; Dr. Peter Feustel, Barsbüttel

### Einschreibquittung, Narva 1919

Zu berichten ist hier von einer Einschreibquittung des Jahres 1919 in Narva (ex Sammlung Vogel).

Es handelt sich um eine gemachte Sammlerkarte vom 3.2.1919, wobei ein Blanko-Postkartenformular der kaiserlich - russischen Post benutzt wurde; Entwertungsstempel, Abgangsstempel und Stempel auf der Quittung Nr.40 sind gleich (prov. Entwertung: NARWA α\*\*\*α, H/O 81:4). Neben der Frankatur wurde ein Auslands-R-Zettel der kaiserlich - russischen Post (R | Narva. N° *handschriftlich*: 40) verklebt.



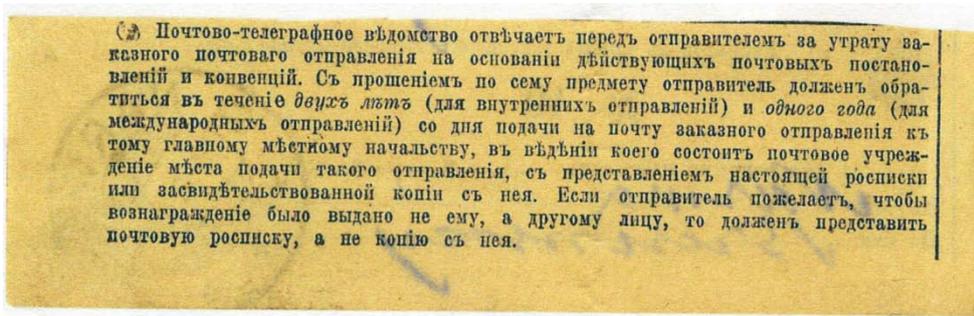
Auf der Anschriftseite sind folgende Zeilen zu lesen: Einschreiben, Narwa (somit Ortskarte) Sirotsker Str. Nr. 14, Hans Bresinsky, die Kartenrückseite ist unbeschriftet.

Eingeliefert hat die Karte ebenfalls (Hans) Bresinsky, wie aus der untersten Zeile der Quittung hervorgeht: auf dem schmalen Streifen ist in der Übersetzung zu lesen: Quittung der Annahmestelle für eingeschriebene Sendungen, N° 40, mit erforderlicher Gebühr ...Rubel.....Kopeken, nach.....Narwa und in der letzten Zeile: auf den Namen ...*handschriftlich*: Bresinsky. Der linke Teil dieser Quittung mit der Angabe des Postamtes fehlt;



H.Lukaschewitz vermutet, dass eine Quittung eines anderen Ortes in Narva verwendet wurde, da keine eigenen (mehr) vorhanden waren. Interessant ist auch der Text der Rückseite

dieser Quittung, der die Haftung der Post bei Verlust der Einschreibsendung behandelt. Die Übersetzung stammt mit freundlicher Genehmigung aus dem Buch von Harry v. Hofmann;



sie lautet: Die Post und Telegraphen Verwaltung ist bei Verlust auf der Grundlage der gültigen Postbestimmungen und Konventionen dem Absender gegen-

über verantwortlich. Mit einem Gesuch, das diesen Gegenstand betrifft, muss sich der Absender innerhalb von zwei Jahren (bei Inlandssendungen) und innerhalb eines Jahres (bei Auslandssendungen), gerechnet vom Tage der Aufgabe der eingeschriebenen Sendung, an den örtlichen Hauptvorgesetzten der Post des Ortes wenden, in dessen Kompetenz die Postinstitution des Ortes der Aufgabe dieser Sendung steht, unter Vorlage dieser Quittung oder einer beglaubigten Kopie derselben. Wenn der Absender wünscht, dass die Entschädigung nicht ihm, sondern einer anderen Person ausgereicht wird, dann muss er diese Postquittung und keine Kopie vorlegen.

Lit.: Harry v. Hofmann: ЗАКАЗНОЕ – Recommandirt; Die eingeschriebenen Postsendungen im Kaiserreich Russland vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des ersten Weltkriegs 1918; Harry v. Hofmann Verlag, Hamburg (1993)

Handbuch Hurt/Ojaste

Dr. P. Feustel: Quittung für einen Eisflug-Einschreibbrief; EESTI POST, Heft 48/2009

**Dieter Kl. Vogel, Bad Vilbel; Dr. Peter Feustel, Barsbüttel**

**Ergänzung zum Artikel „Quittung für einen Eisflug-Einschreibbrief“ aus Heft 48**



Angeregt durch den Artikel: "Quittung für einen Eisflug-Einschreibbrief" in Heft 48 der EESTI POST sah Dieter Kl. Vogel seine Bestände durch; der von mir abgebildete Brief mit der Registriernummer 217 liegt ihm mit fast identisch angeordneter Frankatur, der R-Nummer 216 sowie gleichem Absender und Empfänger vor, somit schön „gemachte“ Sammlerbriefe.



**Hans-Otto von Lilienfeld-Toal, Köln**

## **Buchbesprechung**

Alo Särg: „Kuulsaid Balti Aadlikke“

Zu deutsch: “Berühmte Baltische Adlige”

ISBN 9985-68-161-4

Toimetaja (Redakteur): Maris Ets

Kujundus ja makett (Redaktion und Satz): Kersti Tormis

Trükitud trükikojas Aktaprint

(gedruckt in der Druckerei Aktaprint)

Fotos: Fotosammlung A. Särg

und aus dem Archiv des estnischen Architekturmu-  
seums

Der kleine Band wirkt für Estländer sehr heimatisch. Auf dem Cover (Umschlag) erkennt man ein Bild des ehemals Keyserlingschen Rittergutes Rayküll/Raikküla und darüber die Wappen der Familien Barclay de Tolly, v. Bellinghausen, v. Berg, v. Krusenstern (Stammwappen), v. Pahlen und v. Rosen aus dem Hause Weinjerwen/Väinjärve.

Der Autor, Alo Särg, gehört zur jüngeren Generation der estnischen Akademiker. Er wurde 1973 geboren, legte sein Abitur ab und studierte an der Universität Dorpat/Tartu Naturwissenschaften. Dort haben ihn

wahrscheinlich bei Recherchen in der Bibliothek und in den Archiven die Lebensgeschichten baltischer Persönlichkeiten fasziniert und den Entschluss zur Herausgabe des vorliegenden Buches reifen lassen. Leider liegt es nur in estnischer Sprache vor.

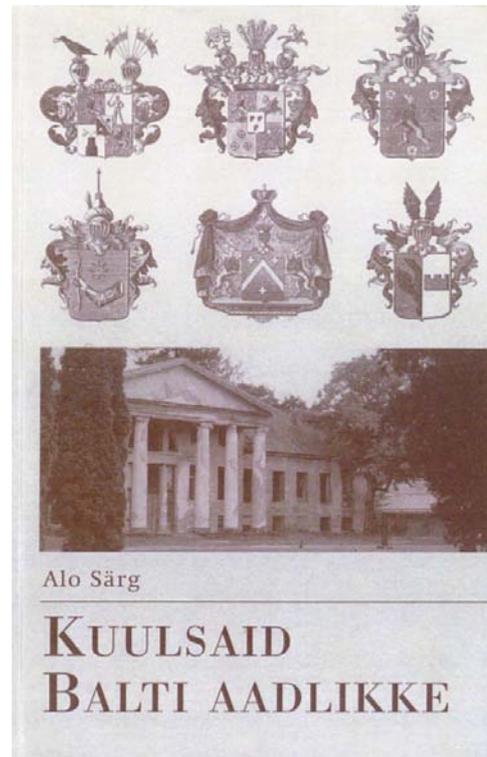
„Zum Geleit“ schreibt er sinngemäß: Er wolle mit diesem Buch 20 dem Adel zugehörige Persönlichkeiten vorstellen, die mehr oder weniger eng mit dem Baltikum (insbesondere Estland) verbunden waren. Es enthält Anmerkungen über ihr Leben und Wirken, Persönliches, wie auch Beiträge über ihre beruflichen Karrieren und Erfolge. Fast alle, so Särg, sind mehrsprachig aufgewachsen, waren weit gereist und sehr gebildet. Auf ihren Gütern, mit denen sie belehnt wurden, die sie erbten oder kauften, haben sie zum größten Teil eine vorbildliche Landwirtschaft betrieben, architektonisch wertvolle Gebäude errichtet und prachtvolle Parks geschaffen.

Über die Auswahl der Protagonisten schreibt der Autor nichts, auch Quellen sind nicht angegeben. Aus der Schreibweise mancher Namen allerdings, wie auch aus der Tatsache, dass die Daten der Verleihung russischer Orden minutiös aufgeführt werden, kann man schließen, dass zum mindesten Teil der Quellen russischen Ursprungs sind.

Die Biographien der ausgesuchten Persönlichkeiten sind unterschiedlich lang, was der Autor damit begründet, dass er bei einigen nur wenige Unterlagen zur Verfügung hatte, bei anderen wieder mehr als genug. Mit wenigen Ausnahmen lebten die beschriebenen Herren Ende des 18. Und Anfang des 19. Jahrhunderts. In den Texten sind teilweise Wappen, Portraits und Abbildungen von Gütern und Grabmälern zu finden. Nicht einleuchtend ist, warum die Protagonisten alphabetisch aufgeführt werden, anstatt sie als hohe Offiziere, Forscher, Wissenschaftler oder Künstler zu definieren.

In der Folge werden die 20 von Alo Särg ausgesuchten "Berühmten Adligen" kurz vorgestellt:

Am Anfang sollte eigentlich, geschichtlich gesehen, **Freiherr Pontus De la Gardie**, der große schwedische Feldherr stehen, der 1520 bis 1585 lebte und tragischerweise auf der Rückkehr von erfolgreichen Friedensverhandlungen mit Russland in der Narowa ertrank.



Etwas früher als die folgenden Militärs kam auch **Graf Burkhard Christoph v. Münnich** (1683-1767) zu hohen Ehren. Der geniale Organisator und Kanalbauer war am Ende seiner Karriere russischer Generalfeldmarschall und Mitglied des Kriegsrates.

Von 1761 bis 1818 lebte **Michael Andreas Barclay de Tolly**. Er leitete unter Anderem den hinhaltenden Widerstand gegen Napoleons Armeen. Nach der Völkerschlacht bei Leipzig wurde er als Generalfeldmarschall in den Fürstenstand erhoben.

Von den großen baltischen Seefahrern stellt Särg drei heraus:

1. **Adam Johann v. Krusenstern** (1770-1846), den Weltumsegler, Wissenschaftler und Entdecker, dessen Atlas der Südsee berühmt wurde, und der als Leiter der Kadettenschule in St.Petersburg zum Admiral befördert wurde.

2. **Fabian Gottlieb v. Bellingshausen** (1778-1852), der insbesondere durch seine zwei Forschungsreisen in die Antarktis bekannt geworden ist, wo er den Festlandssockel entdeckte.

3. **Otto v. Kotzebue**, der von Krusenstern sehr gefördert worden war, ebenfalls die Welt umsegelte und später speziell die Küsten Alaskas und der Beringstraße erkundete, wo er viele kleine Inseln entdeckte.

**Johann v. Michelson** (1740-1807) stammte aus Schweden.

Als junger Offizier an den südlichen Grenzen Russlands eingesetzt, wurde er später General und Gouverneur von Weißrussland.

Auf der Insel Mohn wurde **Friedrich Wilhelm v. Buxhoeveden** (1750-1811) geboren. Seine Militärkarriere begann er als Adjutant des Grafen Orlov. 1796 zum Gouverneur von St.Petersburg ernannt, wurde er in den russischen Grafenstand erhoben. Er starb auf Schloss Lohde.

Ein Exot unter den baltischen Adligen war **Alexej Bobrinsky** (1762-1813). Er war der illegitime Sohn Zarin Katharina II. mit Fürst Grigori Orlov. Viel in Europa herumgekommen, erhob ihn die Zarin nach dem Tode seines Vaters in den Grafenstand und schenkte ihm das Schloss Oberpahlen. Bobrinski wurde als Ehrenmitglied in die Livländische Ritterschaft aufgenommen. Eine brillante Offizierslaufbahn erlebte **Carl Wilhelm v. Toll**, (1777-1842), der an vielen Schlachten in Europa beteiligt war. Er wurde 1814 österreichischer Freiherr. Nach dem Türkenkrieg, 1828, wurde auch er als russischer General in den Grafenstand erhoben und Mitglied des Reichsrates .

**Freiherr Carl Magnus v. der Pahlen** (1779-1863) war, wie viele seiner Zeitgenossen, in deutschen, schwedischen und russischen Diensten. 1830 wurde er Generalgouverneur der russischen Ostseeprovinzen und blieb 15 Jahre auf diesem hohen Posten.

**Graf Friedrich Wilhelm v. Berg** (1794-1874) war ein sehr vielseitiger Mann. Neben seinen diplomatischen Missionen als Gesandter in München, Rom und Neapel hatte er noch Zeit sich seinen topographischen und kartographischen Arbeiten zu widmen. Er wurde zum Generalgouverneur von Finnland berufen und starb als Generalfeldmarschall in St.Petersburg.

Die Militärkarriere des **Freiherrn Andreas Hermann v. Rosen** (1800-1884) endete abrupt, da er sich am Dekabristen-Aufstand in St.Petersburg beteiligte. Rosen wurde arretiert, degradiert und nach Sibirien verbannt.

**Graf Alexander v. Benckendorff** (1781 -1844) war als Offizier an vielen Schlachten beteiligt, so auch an der Völkerschlacht bei Leipzig. Sein Organisationstalent führte ihn in verschiedene Staatsämter, unter anderem wurde er Senator und Mitglied Reichsrates.

Vom Zaren in den Grafenstand erhoben zog er sich 1837 auf sein Schloss Fall in Harrien zurück. Warum der Autor **Wilhelm Küchelbecker** (1797-1846) in das Buch über die 20 "berühmten Adligen" aufgenommen hat, bleibt schleierhaft. Weder hat dieser Außergewöhnliches vollbracht, noch gehörte er zum Adel. Er betätigte sich als Schriftsteller, geriet in den Dekabristen-Aufstand und endete in Sibirien.

**Timotheus Eberhard v. Bock** (1787 -1836) führte als Offizier, Künstler und Schriftsteller ein bewegtes Leben. Seine Ideen zur Änderung der russischen Verfassung brachten ihm Gefängnis und Deportation ein. 1828 begnadigt, in schwere Depressionen verfallen nahm er sich das Leben.



Der Schriftsteller Jaan Kross hat die Erlebnisse von Bock als Vorlage für seinen Roman "Der Verrückte des Zaren" verwendet.

Als Historienmaler wurde **Baron Friedrich Ludwig v. Maydeli** (1795-1846) bekannt. Nach Wandedahren in Deutschland und Italien ließ er sich in Dorpat / Tartu nieder. Unter seinen Werken nehmen die "Fünzig Bilder zur Geschichte der Ostseeprovinzen Russlands" eine Sonderstellung ein. Von den berühmten baltischen Wissenschaftlern wurden von Särg wiederum nur drei aufgeführt:

**1. Karl Ernst v. Baer** (1792-1876). Nach Abitur an der Ritter-und Domschule in Reval studierte er in Dorpat / Tartu und promovierte 1814 als Arzt. Zur Weiterbildung reiste er nach Berlin, Wien, Würzburg und Königsberg, wo er 17 Jahre an der Universität lehrte. Dort entstand sein Buch "Über die Entwicklungsgeschichte der Tiere", wobei die Entdeckung des Eies bei Säugetieren weltweit Aufsehen erregte. Forschungsreisen führten ihn später ans Mittelmeer, ans Schwarze Meer und nach Sibirien.

**2. Graf Alexander Friedrich v. Keyserling** (1815-1891) studierte an der Universität in Berlin Jura und Naturwissenschaften, wo er auch promovierte. Als Beamter in St.Petersburg unternahm er Studienreisen zu allen europäischen Mittelgebirgen und in den Ural. Seine 1845 in London erschienene Schrift: "The Geology of Russia in Europe and the Ural Mountains" wurde international bekannt. Unter anderen hohen Ämtern in Estland bekleidete er auch das des Ritterschaftshauptmanns.

**3. Alexander Theodor v. Middendorff** (1815-1894), dessen Mutter eine Estin war, beendete sein Studium der Medizin und Naturwissenschaften in Dorpat / Tartu. Wie Baer wollte er nicht Arzt werden, sondern widmete sich Forschungen auf den Gebieten der Botanik, Zoologie und Ethnologie an verschiedenen Universitäten. Er unternahm Forschungsreisen und gehörte mehreren wissenschaftlichen Gesellschaften an. Seine umfassenden Kenntnisse setzte er auf seinem Gut Hellenorm / Hellenurme in die Praxis um.

Ein Historiker aus den Reihen der Estländischen Ritterschaften hätte möglicherweise eine andere Auswahl getroffen. Man vermisst unter den herausgestellten Persönlichkeiten zum Beispiel den Forscher und Gouverneur von Alaska, Admiral Ferdinand Baron Wrangell, Paul v.Lilienfeld-Toal, Gouverneur von Kurland und Mitbegründer der wissenschaftlichen Soziologie, oder den berühmten Kartographen Ludwig August Graf Mellin.

Die Veröffentlichung von Särg bleibt trotz dieser Einschränkung hoch interessant und informativ, wobei die Nennung der deutschen Güter-und Ortsnamen die Orientierung sehr erleichtert. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Buch auch noch in deutscher Sprache erscheint.

## **Osip Benenson, Tallinn**

### **Neues aus Estland, Philatelistische Bilanz des ersten Halbjahres 2009**

#### **Markenausgaben**

Das philatelistische Jahr 2009 begann am 15. Januar mit der Herausgabe eines Blocks, gewidmet dem Schutz von Polargebieten und Gletschern. Die Idee stammt von den Postbehörden Finnlands und Chiles. Die Estnische Post war eine der ersten, die sich entschlossen hatte, an dieser Aktion teilzunehmen; später kamen auch viele andere Länder dazu. Der Block, der gleichzeitig auch das Internationale Polarjahr 2007 – 2009 kennzeichnet, besteht aus 2 Marken mit der Abbildung eines Gletschers in der Antarktis. Der Nennwert jeder Marke beträgt 15 Kronen, fast einem Euro entsprechend. Gestaltet wurde der Block von L. Lõhmus nach einem Foto von G. Hüdepohl, einem in Chile lebenden Fotografen. Die Auflage beträgt 75.500 Stück, Bestellnummer 420.

Am 31. Januar 1919 fand bei Valga die blutigste Schlacht in der Anfangsphase des Estnischen Freiheitskrieges statt. Im siegreichen Kampf um das Gut Paju zeigten Estnische Partisanen zusammen mit Finnischen Freiwilligen außergewöhnliche Todesverachtung und Tapferkeit gegenüber einem überlegenen Gegner. In dieser Schlacht wurde der tollkühne Leiter der Partisaneneinheit Julius Kuperjanov tödlich verletzt, er starb zwei Tage später im Krankenhaus in Tartu. Durch diesen Sieg wurde die Front auf die andere Seite der Estnischen Grenze verschoben. Dem 90. Jahrestag der Schlacht bei Paju wurde eine am 29. Januar erschienene Marke gewidmet, die eine Szene der Schlacht und das Porträt von Julius

Kuperjanov zeigt. Der Nennwert der von Jaan Saar gezeichneten Marke beträgt 5.50 Kronen, Auflagenhöhe: 100.000 Stück, Bestellnummer 421.

Am 12. Februar erschien eine Marke aus Anlass des 125sten Geburtstages des Generals Johan Laidoner (15.2.1884 – 13.3.1953). Johan Laidoner beendete 1912 die Nikolai - Militäarakademie in St. Petersburg, war im I. Weltkrieg Stabsoffizier bei der Russischen Armee, wurde im Herbst 1917 zum Kommandierenden der Ersten Estnischen Division berufen und leitete als Oberbefehlshaber die Estnischen Streitkräfte im Freiheitskrieg 1918-1920. Diesen Posten hatte er bis zur Okkupation Estlands durch die Sowjetunion inne. Im Juli 1940 wurde er nach Pensa deportiert, er starb 1953 im Gefängnis in Wladimir. Die Marke mit einem Nennwert von 5.50 Kronen stammt von Vladimir Taiger, Auflagenhöhe: 100.000 Stück, Bestellnummer 422. Einen Ersttagsstempel gab es in Tallinn und Viljandi.

2008 begann die Herausgabe von Marken eines Satzes „Staatsoberhäupter der Republik Estland“. Bis 2018 sollen jedes Jahr ein bis drei Marken dieses Satzes erscheinen. Am 26. Februar wurde die zweite Marke herausgegeben, dieses Mal war sie Ants Piip (28.2.1884 – 1.10. 1942) gewidmet. Er war Ministerpräsident Estlands 1920, danach Staatsoberhaupt bis 1921, mehrmals Außenminister, Kriegsminister, Mitglied des Parlaments und des Landrats und Professor für Internationales Recht an der Universität Tartu. Am 1. Juli 1941 wurde er von der NKWD verhaftet, er starb 1942 im Gefängnis Norobi im Kreis Perm. Die Marke mit seinem Porträt wurde von Lembit Lõmus gezeichnet; sie hat einen Nennwert von 5.50 Kronen, Auflagenhöhe: 100.000 Stück, Bestellnummer 423.

Am 26. März erschien noch eine Marke des oben genannten Satzes, gewidmet Lennart Meri (23.3.1929 – 14.3.2006), dem ersten Präsidenten der Republik Estland nach der Wiederherstellung der Selbständigkeit (von 1992 – 2001). Lennart Meri war ein äußerst gebildeter und angesehener Diplomat und als Schriftsteller und Filmregisseur eine bekannte Persönlichkeit im kulturellen Leben. Er war weiterhin Ehrendoktor von Universitäten in Finnland, den USA und Großbritannien und Träger vieler ausländischer Orden; 1998 wurde er zum Europäer des Jahres gewählt. Die Marke stammt, wie alle Ausgaben dieses Satzes, von Lembit Lõmus. Der Nennwert beträgt 5.50 Kronen, Auflagenhöhe: 100.000 Stück, Bestellnummer 424.

In diesem Jahr feiert das Estnische Volksmuseum sein 100-jähriges Jubiläum, dem auch eine am 14. April erschienene Marke gewidmet ist. Im Laufe von 100 Jahren hat das Museum in Tartu sehr viel zum Schutz und zum Bewahren von Gegenständen, Fotos, Kunstwerken und anderen Objekten der Kulturgeschichte Estlands beigetragen, besonders während Kriegs- und Okkupationszeiten. Auf der von Vladimir Taiger gezeichneten Marke ist eine Spange - „Sõlg“- abgebildet. Es handelt sich um das besonders typische Detail bei Volkstrachten für Frauen. Der Nennwert beträgt 5.50 Kronen, Auflagenhöhe: 100.000, Bestellnummer 425.

Die Republik Estland wurde, wie bekannt, am 24. Februar 1918 gegründet. Im folgenden Jahr - 1919 - wählte das Estnische Volk den Vorgänger des Riigikogu (Parlament), die sog. Gründungsversammlung. Ihre erste Sitzung fand am 23. April statt und dieses Datum gilt auch jetzt als Geburtstag des Estnischen Parlaments. Dementsprechend erschien am 23. April eine Marke zum 90. Jahrestag, gezeichnet von Riho Luuse. Der Nennwert beträgt 5.50 Kronen, Auflagenhöhe: 100.000, Bestellnummer 426.

Das Thema für die Europa-Marken war in diesem Jahr die Astronomie. Die Estnische Post gab dazu am 5. Mai zwei Marken heraus, gedruckt in waagerechten Paaren zu 2 x 5 Marken im Kleinbogenformat; ein Kleinbogen besteht somit aus fünf Markenpaaren. Zu den wichtigsten Erkenntnissen der Estnischen Astronomen gehört die von Jaan Ernasto und seinen Kollegen 1977 beim Internationalen Astronomie-Symposium in Tallinn präsentierte Entdeckung des „zellulären Aufbaus“ oder der sog. „Wabenstruktur des Universums“ in großem Maßstab hinsichtlich der Raumverteilung der Galaxien und ihrer Systeme. Es stellte sich eine andere als bisher angenommene („zelluläre“) Struktur des Universums heraus, wobei der Durchmesser einer „Zelle“ ungefähr 400 Millionen Lichtjahre betragen soll, symbolisch auf den Marken dargestellt. Beide Marken haben einen Nennwert von 9.00 Kronen, Auflagenhöhe: 200.000 Stück, d.h. jede Marke à 100.000, Bestellnummer 427. Der Autor der Marken ist Indrek Ilves.

Am 14. Mai erschien eine Marke zum 275. Jahrestag eines der ältesten Industrieunternehmen in Estland – der Papierfabrik Räpina (Rappin). Räpina liegt im Osten des Landes, am

längsten Fluss Estlands: Võhandu. Anfang des 18. Jahrhunderts wurde hier ein Staudamm und eine Ziegelsteinfabrik errichtet. Die Ziegelsteine dienten zum Bau einer Sägemühle, einer Getreidemühle und einer Papiermühle, die jeweils auf Wasser als Kraftquelle angewiesen waren. Die Papiermühle nahm 1734 die Arbeit auf, 1865 wurde aus ihr eine richtige Fabrik mit moderner Technologie; so war es möglich, gute Papiersorten (z.B. Filterpapier für Apotheken, Löschpapier, Zigaretten – und Seidenpapier) zu produzieren. Die Marke, die die Fabrikmarke von Rappin zeigt, stammt von Triin Heimann. Der Nennwert beträgt 5.50 Kronen, Auflagenhöhe: 100.000 Stück, Bestellnummer 428.

In diesem Jahr feiert Estland den 125. Jahrestag der Staatsflagge - der blau-schwarz-weißen Trikolore. Diese Farbenkombination entstand bei der Gründungsversammlung der Studentenkorporation „Vironia“, die Flagge wurde am 4. Juni 1884 im Pastoralgebäude der Kirche in Otepää eingeweiht. Sie wurde zum Symbol des Nationalbewusstseins und zur Nationalflagge nach der Erklärung der Selbständigkeit Estlands. Die blau-schwarz-weiße Flagge ist eine der wenigen Nationalflaggen, die mehr als 100 Jahre alt sind; sie ist auf der am 5. Juni erschienenen Marke abgebildet, gezeichnet von Lembit Lõhmus. Den Ersttagsstempel gab es in Tallinn und Otepää. Der Nennwert beträgt 9.00 Kronen, Auflagenhöhe: 300.000 Stück, gedruckt als selbstklebende Marke im Kleinbogenformat zu 2x5 Marken. Bestellnummer 429.

Die letzte Marke der ersten Halbjahres 2009 erschien am 18. Juni zum XXV. Sängerefest und zum XVIII. Tanzfest, beide Veranstaltungen fanden vom 2. bis zum 5. Juli statt. Die Grundlage für die Estnischen Sängerefeste war das erste Sängerefest vom 18. bis 20. Juni 1889 in Tartu, das diesjährige 25. Sängerefest wurde also 140 Jahre später gefeiert. Heutzutage sind die Estnischen Sängere- und Tanzefeste weltberühmt, sie gehören ab 2003 zum geistigen und mündlichen Erbe der UNESCO. Entworfen wurde die Marke von Ülle Marks und Jüri Kass, Ersttagsstempel gab es in Tallinn und Tartu. Der Nennwert beträgt 5.50 Kronen, Auflagenhöhe: 80.000 Stück, Bestellnummer 430.

Abgesehen von der Flaggen - und den Europamarken wurden auch die beiden, den Staatsoberhäuptern gewidmeten Marken im Kleinbogenformat zu 2x5 Marken gedruckt.

Abschließend noch eine kurze Erklärung zur Ganzsache Nr. 54: die Estnische Post veranstaltete vom 1. Juni bis zum 30. September einen Wettbewerb für Kinder bis zum Alter von 16 Jahren. Auf der Rückseite dieser Ganzsache sollten sie - mit Hilfe einer Zeichnung - einen Vorschlag für eine dem Kinderschutztag gewidmete Marke machen. Die beste Zeichnung wird 2010 bei der Gestaltung dieser Marke verwendet werden. Außerdem gab es 20 Preise für die besten Zeichnungen.

#### Postkarten der Estnischen Post

| Nr. | Ausgabedatum | Thema                           |
|-----|--------------|---------------------------------|
| 83  | 23.02.09     | 90 Jahre Estnisches Rotes Kreuz |

#### Amtliche Sonderstempel

| Ausgabedatum | Ort     | Thema                           |
|--------------|---------|---------------------------------|
| 23.02.09     | Tallinn | 90 Jahre Estnisches Rotes Kreuz |

#### Ganzsachen (Postkarten)

| Nr. | Abb. auf der Postkarte                        | Abb. auf der Marke        | Datum    | Nominale              |
|-----|---|---------------------------|----------|-----------------------|
| 53  | Weltmeister im Ski-Langlauf, Andreas Veerpalu | Portrait des Weltmeisters | 17.04.09 | Gültig in alle Länder |
| 54  | Ohne Zeichnung                                | Dauermarke                | 29.05.09 | Gültig in Estland     |
| 55  | Gemälde von B. Notke „Der Totentanz“          | Gemälde                   | 04.06.09 | Gültig in alle Länder |
| 56  | Siegessäule in Tallinn mit Panorama           | Siegessäule               | 22.06.09 | Gültig in alle Länder |

Max Kromm, Harald Vogt, Berlin

### Sowjetische Ganzsachen künden von der politischen Entwicklung Estlands seit 1940

1956 erschienen die ersten Ganzsachenumschläge der sowjetischen Post mit estlandbezogenen Motiven.



Die russische Bildunterschrift zeigt einen „Stalingrader Platz“. Der Zusatzstempel МЕЖДНАРОДНОЕ musste auf allen Auslandssendungen angebracht werden.



Sogar die philatelistische Jugendausstellung Vilnius / Tartu wurde dem „Vermächtnis Lenins“ gewidmet.



Natürlich wurden auch unpolitische Ereignisse berücksichtigt, so zum Beispiel das Internationale Schachturnier in Tallinn 1973, Umschlaginschriften sogar zweisprachig.



Architektonische Schönheiten aus Estlands Vergangenheit wurden oft abgebildet wie hier das Rathaus von Tallinn.



Dieser Umschlag, ist, mit nur russischen Inschriften, 1978 einer Internationalen Philatelistischen Ausstellung in Tallinn gewidmet und einer gleichzeitigen in der „befreundeten“ DDR in Schwerin. (Die Marke bezieht sich auf gemeinsame Kosmosflüge).



Bild auf dem Umschlag und Marke feiern „40 Jahre Estnische Sowjetrepublik“ mit Fahne und Wappen 1980.

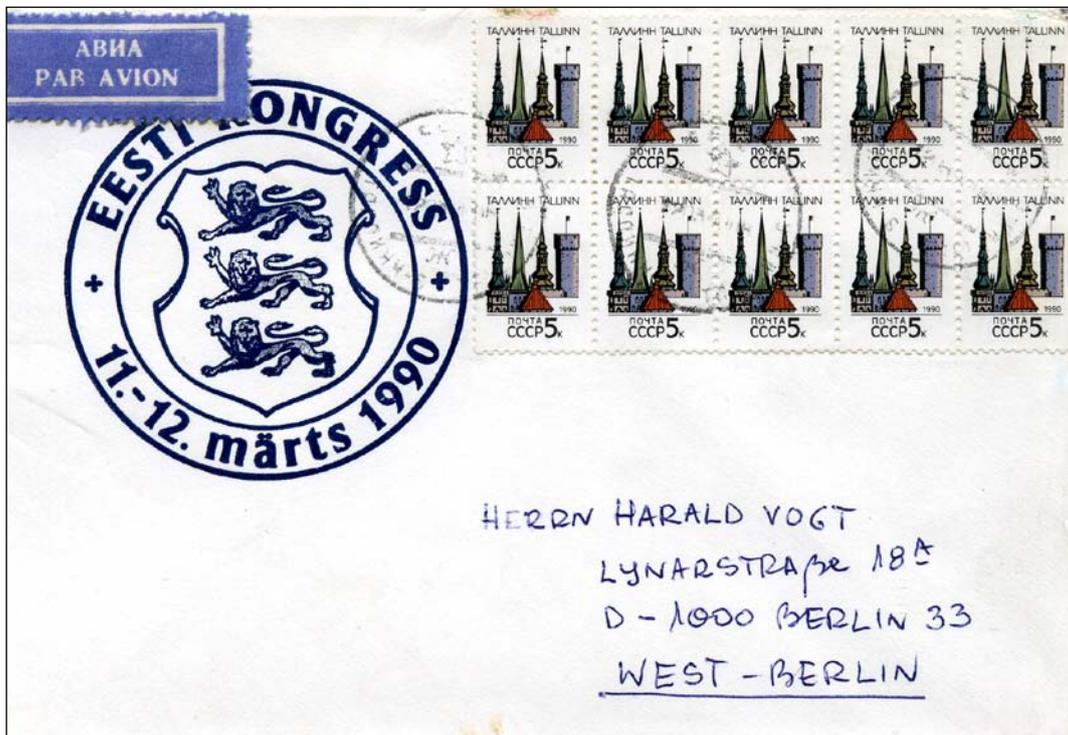
Die estnischen Nationalfarben blau/schwarz/weiß waren zu Sowjetzeiten verboten. Estlands angepasstes Wappen und Fahne zeigt der folgende Umschlag aus dem Jahre 1982 zur 60-Jahrfeier der Sowjetunion.



Bereits im November 1989 erschien ein Brief zur Würdigung des Nationalepos „Kalevipoeg“ in den Farben blau/schwarz/weiß. Beachtlich ist es, dass auch dieser Sonderstempel zur Eröffnung der Luftpostverbindung Tallinn – Helsinki nur eine estnische Inschrift enthält. Auch wurde СССР durch URSS ersetzt (französisch).



Dieser Schmuckumschlag kündigt vom „Estonischen Kongress“ in Tallinn vom 11. – 12. März 1990, auf dem Esten für die Freiheit ihres Landes eintraten. Obwohl er das bis dahin verbotene estnische Wappen zeigt, konnte er im März des Jahres unbeanstandet befördert werden.



Diese Ganzsache wurde bereits im Februar 1987 gedruckt. Inschrift „Estonische Seeschiffahrt / Motorschiff Georg Ots“. Der sowjetische Sonderstempel trägt die estnische Inschrift „Schiffsverkehr Tallinn – Stockholm“ 19.06.1990.



Verwendete Marken „Türme von Tallinn“ und „Leuchtturm Tallinn“.

Blau/schwarz/weiß umrandet ist das Gebäude der Universität Tartu, nur klein die russische Inschrift auf diesem Umschlag von 1990.



Im Juli 1991 war Estland noch „sowjetisch“, ausgegeben vom Verbindungsministerium der UdSSR sind Umschläge und Sonderstempel zur ESTICA 91 bereits überwiegend estnisch. Bald erschienen Aufwertungsstempel auf sowjetischen Ganzsachen mit der Inschrift EESTI POST. Eine umfangreiche Arbeit über diese Zeit des Übergangs ist in Vorbereitung.



Natürlich war es im Rahmen dieses Artikels nicht möglich, ausführlich über das interessante Gebiet: „Sowjetische Ganzsachenbriefe mit estnischen Motiven“ zu berichten. Eine Fülle interessanter Motive erschienen in den Jahren 1955 – 1991, somit bis zum Ende der Sowjetzeit. Max Kromm und Harald Vogt haben darüber eine Aufstellung dieser Motivganzsachen erstellt.

Ein SU – Ganzsachenbrief mit estnischem Motiv und den Unterschieden.



07.12.82.  
Pärnu. Tallinna värav. XVII saj.

**(Fehldruck)**  
Das v fehlt bei värav

Tallinner Pforte in Pärnu 17. Jahrhundert.



22.04.83.  
Nachdruck.  
Pärnu. Tallinna värav.  
XVII saj.

Der Abstand vom linken Rand ist hier größer



22.04.83. Pärnu  
Tallinna värav.  
XVII saj.

Der Abstand ist bedeutend kleiner

**Bestellungen an Max Kromm oder Harald Vogt.**

## **Protokoll der Mitgliederversammlung 2009 der ArGe Estland e.V. im Haus Gellermann, Konrad-Strecke-Weg 8, 59494 Soest am 3./4. Oktober 2009**

17 Mitglieder und Gäste der Arbeitsgemeinschaft begrüßte der erste Vorsitzende, Dr. Peter Feustel, zu Beginn der Jahresversammlung am Samstag, dem 3. Oktober um 14:05 Uhr. Zum 29. Mal trafen sich die Freunde der Estland-Philatelie in der ArGe zum Jahrestreffen, bereits zum 23. Mal in Soest und wie stets mit internationaler Beteiligung der Sammlerfreunde von Het Baltische Gebied aus den Niederlanden.

Dr. Feustel übermittelte Grüße der verhinderten Sammlerfreunde Kromm, Vogt, Wienecke, Gübeli und Houeland. Im Berichtszeitraum verlor die Arbeitsgemeinschaft zwei Mitglieder durch Austritt und gewann mit Tobias Huylmans, Verbandsprüfer BPP für Memel, ein prominentes Neumitglied hinzu. Aktuell zählt die ArGe Estland 88 Mitglieder zuzüglich fünf korrespondierender Mitglieder.

Herr Martin als Vertreter der Soester Briefmarkenfreunde überbrachte die Grüße des Bundes der Deutschen Philatelisten (BDPh) und warf einen Blick zurück auf die Jahrestagung des BDPh in Bad Sassendorf im September 2009.

Dr. Feustel berichtete über die erfolgreiche Senkung der Druckkosten für die Eesti Post. Für 2010/11 sind die Herausgabe des Jubiläumshftes Nr.50 sowie des Inhaltsverzeichnis der Hefte Nr. 26-50 geplant. Alle Mitglieder sind gebeten zuzuarbeiten.

Das Jahrestreffen 2010 der ArGe Estland findet am 2./3. Oktober kommenden Jahres am bisherigen Ort statt. Mitglieder sind zu zahlreicher Teilnahme herzlich eingeladen. Frühzeitige Zimmerbuchung wird empfohlen.

Im Anschluss berichtete der Geschäftsführer, Thomas Bratke, zum Verlauf der Geschäfte der ArGe im Berichtszeitraum. Diese verliefen satzungsgemäß und ohne besondere Vorkommnisse. Herr Bratke dankte Bernhard Fels für seine aufopferungsvolle Unterstützung in allen Belangen der ArGe.

Der Bericht des Kassenverwalters, Carsten Witzke-Irrgang, und der Kassenprüfer, Bernhard Fels und Martin Bechstedt, belegten die satzungsgemäße Verwendung finanzieller Vereinsmittel. Die im Berichtszeitraum getroffenen Maßnahmen zur Kostenreduzierung bei der Erstellung des Mitteilungsblattes greifen. Der aktuelle Kassenbestand beläuft sich auf 4.093 €

Negativ zu Buche schlägt die Säumigkeit von 16 ArGe-Mitgliedern, deren Jahresbeiträge ausstehen. Der Vorstand wird satzungsgemäß tätig.

Thomas Löbberring berichtete über die diesjährige nationale Briefmarkenausstellung Estlands in Narva, die zwei Mitglieder der ArGe dank der Unterstützung durch die finnischen Sammlerfreunde besuchen konnten.

Für den 10./11. Juli 2010 ist die jährliche nationale estnische Briefmarkenausstellung in Tartu geplant. Individualreisen sind empfehlenswert und für ein verlängertes Wochenende finanziell erschwinglich.

Timo Verho, Helsinki, und Jorma Lindeblad, Stockholm, veröffentlichten in diesem Jahr ein dreibändiges Kompendium der „Railway Cancellations in Estonia“1871-1995. Das inhaltlich wie drucktechnisch hervorragende Werk erweitert die Angaben des Estland-Handbuches von Hurt/Ojaste wesentlich. Interessenten wenden sich bitte unter verho@saunalahti.fi an den Verfasser des in Helsinki zweisprachig auf finnisch und englisch verlegten Werkes.

Der 1.Vorsitzende und die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden von der Hauptversammlung einstimmig entlastet.

Holzappel, den 04.10.2009

Thomas Löbberring

PS: Am Abend meldete sich noch telefonisch Toivo Sikka aus Tartu beim Vorsitzenden und bedauerte sehr, an der Tagung nicht teilnehmen zu können.

Dr.F.

Arthur Gübeli, Wiesendangen

### Freimarke Mi.Nr. 382 – „Der gelbe 6.50er Wappenhöwe“

Erst beim Einsortieren abgelöster Marken ist mir ein Exemplar des Wertes 6.50 Kr. mit der Farbe der Marke 6.00 Kr. aufgefallen. Schade, dass ich dies nicht bereits auf dem Briefstück bemerkt hatte. Ich suchte nach einer Erklärung zur Entstehung dieser Marke. Aus der Sicht des Ausgabedatums gibt es keine plausible Erklärung für die Entstehung dieser Farbabart.



Mi.Nr. 382  
6.50 Kr. gelborange / orange-  
braun  
Ausgabedatum: 5. Oktober 2000



Mi.Nr. 381,  
6.00 Kr. hellorange-  
gelb/orangebraun  
Ausgabedatum: 12. Oktober  
2000

Betrachtet man aber das Ganze aus der Sicht der Druckreihenfolge, anhand der Druckauftragsnummer, gibt es eine plausible Erklärung. Die Marken sind im Zweifarben-Offsetdruck hergestellt, und so könnte es gewesen sein:



Nach dem Druck der 6.00 Kr. Marke wird die Druckplatte für den 6.50 Kr. Wert gewechselt, ohne das Farbwerk für die Flächenfarbe mit der Farbe hellorange-gelb sauber zu reinigen. Da die Farbe für den Motiv, Rand- und Werteindruck (orangebraun) gleich blieb, musste nur die Farbe hellorange-gelb durch gelborange ersetzt werden. Die ersten Bogen hatten dann anfänglich die Flächenfarbe des Wertes 6.00 Kr. bis die neue Flächenfarbe gelborange zum tragen kam. Normalerweise werden jedoch die nicht einwandfreien Druckbogen entsorgt und im Shredder zerkleinert. Wie diese Marke in Umlauf kam, wird ein Geheimnis bleiben.

Ich bin auch der Einflussmöglichkeit von Sonnenstrahlen Chemie oder Farbpigmentausdünnung nachgegangen, ohne brauchbare Erklärung. Die Wappenserie ist im Zweifarbendruck mit fertig gemischten Farben, sogenannten „PANTONE“-Farben, gedruckt. Also mit zwei satten verschiedenen Farbtönen. Die Grundfarben der Mischung sind selbst bei starker Vergrößerung nicht erkennbar.

Ich habe danach lange kein weiteres Exemplar dieser Fehlfarbe gefunden. Der Zufall wollte es, dass ich Einblick in die Estlandsammlung eines kürzlich verstorbenen Briefmarkenhändlers bekam. Und was strahlt mir auf dem Albumblatt mit den Wappenlöwen des Jahres 2000 entgegen, eine Marke 6.50 Kr. mit der gelben Unterdruckfarbe.



Ausschnitt aus dem Albumblatt der Sammlung „Dolder, Lutzenberg“

Bei meiner Marke bin ich mir im Unklaren, stammt sie aus Tallinn oder Tartu. Die neu entdeckte kommt jedenfalls aus Sillamäe. Ich bin nun gespannt, ob noch weitere Exemplare auftauchen.

**Toivo Sikka, Tartu / Karl Lukas , Illingen**

### Ausgabeplan der Estnischen Post 2010

| Datum         | Markenbeschreibung  | Markenzahl |
|---------------|---|------------|
| 15. Januar    | Staatsoberhäupter der Republik Estland - Jüri Jaakson               | 1 Marke    |
| 19. Januar    | Europa - Meisterschaft im Eiskunstlauf in Tallinn                   | 1 Marke    |
| 02. Februar   | 90. Jahrestag des Tartuer Friedensvertrages                         | 1 Marke    |
| 04. Februar   | XXI. Olympische Winterspiele in Vancouver                           | 1 Marke    |
| 19. Februar   | Orchidee Zweiblättrige Waldhyazinthe ( <i>Platanthera bifolia</i> ) | 1 Marke    |
| 11. März      | Weltausstellung EXPO 2010   | 1 Marke    |
| 23. März      | Kirchen - St. Katharinen Kirche zu Pärnu                            | 1 Marke    |
| 13. April     | Staatsoberhäupter der Republik Estland - Juhan Kukk                 | 1 Marke    |
| 22. April     | Leuchttürme der Feuerleitlinie in Suurupi                           | 2 Marken   |
| 06. Mai       | EUROPA - Kindesbücher   | 2 Marken   |
| 13. Mai       | Vogel des Jahres ( <i>Lanius</i> )                                  | 1 Marke    |
| 01. Juni      | Kinderschutztag   | 1 Marke    |
| 05. August    | Historische Gutshöfe - Großenhof auf Hiiumaa (Dagö)                 | 1 Marke    |
| 09. September | Tallinn - Europäische Kulturhauptstadt 2011                         | 1 Marke    |
| 23. September | Estnische Fauna Gartenschläfer ( <i>Eliomys quercinus</i> )         | 1 Marke    |
| 14. Oktober   | WWF - Nördlicher Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )             | 4 Marken   |
| 17. November  | Goldschatz des Estnischen Kunstmuseums EKM                          | 1 Marke    |
| 25. November  | Weihnachten   | 2 Marken   |

## Hans-Otto von Lilienfeld-Toal, Köln

### Gut Sack (estn. Saku mois)

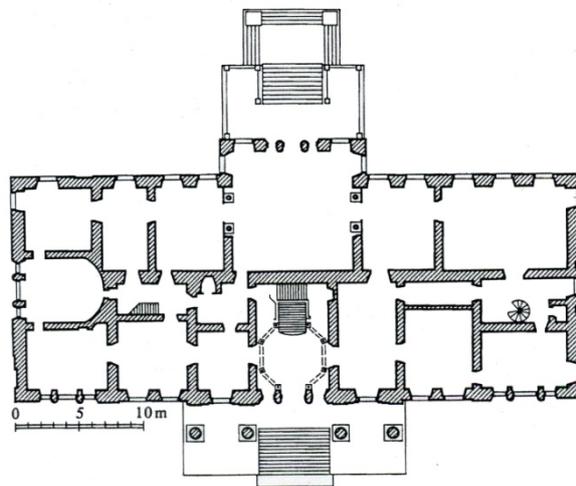
Die Briefmarke der EESTI POST zur Güterserie erschien dieses Jahr erst am 5. November, da vorher verschiedene aktuelle Ereignisse mit einer Marke gewürdigt werden mussten. Wegen der Finanzkrise ist die Auflage auf ca. 40.000 reduziert worden. Die Grafik der Marke zum Nennwert von 5,50 EEK stammt wiederum von Jaan Saar, Zählung 14:13, den Offset-Druck übernahm die Druckerei Vaba Maa.



Das ehemalige Rittergut Sack, estn.Saku, (der Name wird mit harten 'S, wie Ssack" ausgesprochen), liegt in Harrien (Harjumaa) am Sackschen Fluß ca. 16 km südsüdwestlich von Reval (Tallinn) im Kirchspiel Kegel (Keila), 0,5 km von der Bahnstrecke Reval – Turgel (Tallinn-Türi). Im Dorf Sack befindet sich heute ein Bahnhof.

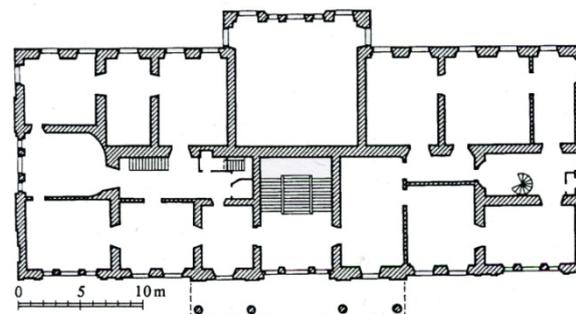
### Geschichte

1427 wird ein Ort „to Sacken" erwähnt (UB VII, 561) und 1436 das Dorf Sacke (UB IX, 84).1489 gibt es den Hof Zake (Bfl.I. 366),1513 wird vom Hof, Dorf und Mühle zu Sagk berichtet (Bfl, -780). Der Hof lag bis zum 17. Jahrhundert einige km südlicher des jetzigen Gutsensembles und wurde vom Rittergut Sauß (Sausti) aus bewirtschaftet. 1919 gehörten zum Rittergut Sack1748 ha Hofsland und 36 sog. "Abgeteilte Stellen" = 214,1 ha Bauernland. Dazu kamen zwei Hoflagen und die Brauerei. 1905 wurden das Herrenhaus und die Brauerei von Aufständischen in Brand gesetzt, doch unmittelbar danach wieder aufgebaut.



### Besitzer

Sack und Sauß gehörten von1573 bis 1729 der Familie v. Scharenberg (Johansen, LCD, S.597). Davor besaß ein Tötwen Hof und Dorf. Kurzfristig war der Hof im Besitz der Familien v. Hastfer, v. Schulmann und v. Hueck. 1765 kaufte Otto Magnus Graf Rehbindler das Rittergut, er vererbte es an Carl Friedrich Graf Rehbindler, der es wiederum an Paul Eduard Grf. R vermachte (mit Krug aber ohne die Hoflage Kanemeggi). Letzterer verkaufte den Besitz 1843 an den Landrat Rudolf v.Patkul, der seinerseits schon 1850 das Rittergut an den Oberst Carl v. Baggehufwudt veräußerte. 1913 gehörte das Gut Valerian v. Baggehufwudt, dem es aufgrund des Agrargesetzes vom Oktober 1918, samt der großen Brauerei, 1920 restlos enteignet wurde. Von 1924 bis 1948 war im Gutshaus eine Hauswirtschaftsschule untergebracht, bis 2002 diente es als Sitz der Gemeindeverwaltung.



Herrenhaus von Sack  
Grundriss des Erdgeschosses und des 1. Stocks

## Das Gutshaus

Das repräsentative Herrenhaus ließ Paul Eduard Graf Rehbinder ab dem Jahre 1820 erbauen. Als Architekt gilt der damals in St. Petersburg tätige Italiener Carlo Rossi (1775-1849). Sack war wohl eines der letzten und schönsten Bauten Rossis im hochklassizistischen Stil. Sockelgeschoß, Piano-Nobile und Obergeschoß sind zu einer Einheit zusammen gefasst, die durch den auf vier Säulen ruhenden dekorativen Portikus betont wird. Eine besondere Note erhält die Hauptfassade durch die über zwei Etagen reichenden dreiteiligen sogenannten „Venezianischen Fenster“, ein Motiv, das sich auch an den Giebelseiten und an der Gartenfront des Gebäudes wiederholt. Im Inneren beeindruckt das herrschaftliche Vestibül, die klassizistische Säulenhalle, der Ballsaal und die allegorischen Wandmalereien: „Frühling, Sommer, Herbst und Winter“ im Salon. Nicht unerwähnt bleiben darf der sonnendurchflutete Park, zu dem sich die breite Gartenterrasse öffnet.



## Die Brauerei

Bereits 1871 hatte Carl v. Baggehufwudt auf der anderen Seite des Flusses ein Sudhaus gebaut und mit der Herstellung von Bier begonnen. Valerian v. Baggehufwudt baute diesen Betrieb in den Jahren 1908 bis 1910 zu einer Großbrauerei aus. Die Bierbrauer ließ er aus Bayern kommen. Noch heute soll man mit viel Glück in Estland auf Flohmärkten Flaschen mit der Prägung "Bayerische Dampfbrauerei Sack" finden können. Die Brauerei hat im Übrigen alle unruhigen Zeitläufte überstanden und ist heute die größte und erfolgreichste Brauerei in Estland, und wohl darüber hinaus im Baltikum.

## Sack (Saku) heute

Nach ersten Versuchen einer Renovierung des langsam verfallende Gutshauses in sowjetischer Zeit zwischen 1960 und 1980, erfolgte 2002 eine gründliche Wiederherstellung des klassizistischen Herrenhauses, inklusive Restaurierung der vom Anfang des 19. Jahrhundert stammenden Stuck- und Malerarbeiten. Seit 2003 ist es nun Hotel und Konferenz-Zentrum. Hotel und Brauerei gehören der Aktiengesellschaft „AS Saku Mois.“



Quellen:  
EESTI POST,  
Baltisches Historisches Ortslexikon, Teil I, Estland,  
Heinz Piranq: das Baltische Herrenhaus,  
Henning v. Wistinghausen: Quellen zur Geschichte der Rittergüter Estlands,  
Juhan Maiste: Eestimaa Moisad, 1996

## Vereinsnachrichten

### Ausstellungserfolge unserer Mitglieder

#### **IBRA**

Hannes Westendorf

Postgeschichte „Estland, Vorläufer im Kaiserreich Rußland“

Groß Vermeil

#### **NAPOSTA**

Walter Hörichs

Postgeschichte „Die Post in Estland von der Postreform 1830 bis zur Selbstständigkeit der Republik 1918“

Groß Vermeil

Peeter Kaulin

Postgeschichte „Die Zensur der Auslandsprüfstelle Königsberg 1939-1944“

Groß Vermeil

Heinz Lukaschewitz

1 Rahmen Postgeschichte „Die Verwendung der Taubenausgabe von Estland 1940/41 in der Estnischen Sowjetrepublik“

Rubin

**Rang-3-Ausstellung "Philatelie und Hobby"** in Schwieberdingen am 16. und 17. Mai 2009

Karl Lukas

"Estland, Freimarkenausgabe Staatswappen 1991-2004"

Goldmedaille

**OSTALBRIA** in Schwäbisch Gmünd, Einrahmen-Wettbewerb am 13. September 2009

Karl Lukas

"Narva – Estlands Grenzstadt im Osten, an der Grenze zu Russland, auf Ansichtskarten bis 1943"

Diamant

Die ArGe Estland e.V. gratuliert !

### **Wir begrüßen in unserer ArGe:**

Tobias Huylmans, In den Sigrismatten 2, 79115 Freiburg

Tel.: 0761/4299746, Mobil: 0170 2929974, e-Mail: Tobias@Huylmans.de

T. Huylmans ist im Prüferbund (BPP) Verbandsprüfer für das Prüfgebiet Memel.

### **Ergänzungen zur Mitgliederliste**

Walter Hörichs ist auch per e-Mail erreichbar:

walter.hoerichs@t-online.de

Die private Telefonnummer von Wolfgang Watzke ist falsch wiedergegeben:

Sie lautet: 02224 – 9 88 73 60; in der Angabe der Vorwahl fehlt in der Liste eine „2“.

Wir bitten um Entschuldigung und Korrektur.

Thomas Bratke ist unter einer neuen Telefonnummer zu erreichen:

02381/4899635

## Austritt

Aus persönlichen Gründen wird Siegfried Meyer seine Mitgliedschaft zum 31.12.2009 beenden. Er schreibt: Für die schöne Estland-Zeit und Information durch das Mitteilungsblatt ein herzliches Dankeschön. Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute.

Herr Hans Borghoff hat seinen Austritt aus der ArGe zum 31.12.2009 erklärt.

### Mitgliederversammlung

Die nächste Mitgliederversammlung der ArGe Estland findet am

**02. und 03. Oktober 2010**

im Hotel Gellermann,  
Konrad-Strecke-Weg 8 in 59494 Soest statt.

1. OKTOBER 2009

## Fachsimpeln und diskutieren

Im Hotel Gellermann treffen sich die Estland-Philatelisten

**SOEST** ■ Soest ist die Hauptstadt der Philatelie. Seit 1985 trifft sich die Arbeitsgemeinschaft Estland fast jährlich in der Hansestadt.

Am kommenden Wochenende hat der Vorsitzende Dr. Peter Feustel aus Barsbüttel die Estlandphilatelisten erneut – zum insgesamt 23. Mal – zu ihrer Jahrestagung ins Hotel Gellermann am Konrad-Stecke-Weg eingeladen.

Neben Philatelisten aus fast allen Bundesländern haben Estland-Spezialisten aus verschiedenen europäischen Ländern (unter anderem aus den Niederlanden, Estland und Norwegen) ihr Erscheinen angekündigt. Natürlich sind auch Gäste willkommen.

Das Soester Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Estland, Bernhard Feld, wird einen Vortrag zu dem Thema „Normen und Standards in der Philatelie“ halten.

Außerdem stehen Fachsimpeln, Tauschen, Klönen und Diskussion offener Fragen auf dem Programm.

Mit gut 100 Mitgliedern zählt die Arbeitsgemeinschaft Estland eigentlich zu den eher kleinen Gruppen, die dem Bund Deutscher Philatelisten angehören. Setzt man diesen Wert aber ins Verhältnis zur Einwohnerzahl Estlands, wird schnell klar, dass die Gruppe zu den Großen gehört. In Estland leben knapp 1,4 Millionen Menschen.

Pressemitteilung des „Soester Anzeigers“ zum 23. Treffen der ArGe Estland in Soest, 3./4. Oktober 2009.

Bitte daran denken:

**Beitrag für 2010 bis  
01. Januar 2010  
entrichten!**

Harry v. Hofmann, Hamburg

## Estland 1941 und die Phantasie-Aufdrucke

Im Internet werden seit geraumer Zeit sowohl Marken des deutschen Reiches, der Sowjetunion wie auch des Kaiserreichs Russland mit Estland-Aufdrucken angeboten, die aus dem Jahre 1941 stammen sollen, bei denen aber die gebrauchten Marken Poststempel aus allen Teilen Russlands und sogar aus dem 19. Jahrhundert tragen.. Anbieter sind meist „pepeberlin82“ oder 2009hauswart“, doch auch andere Namen tauchen auf. Solche Aufdrucke auf sowjetrussischen Marken hat es in Estland durchaus gegeben, aber nur von Elwa (Elva), Pernau (Pärnu), Moiseküll (Mõisaküla) und handschriftlich von Nüggen (Nõo), wobei letztere Ausgabe von der estnischen Postverwaltung nicht anerkannt wurde. Ausserdem sind lokale Überdruckausgaben von Hummelshof (Hummuli), Puka, St. Peetri (Peetri) und Rappin (Raepina) bekannt, die gleichfalls von der estnischen Postverwaltung als nicht amtlich bezeichnet wurden. Darüber und über Briefe und Postkarten mit solchen Marken mehr in dem in Kürze erscheinenden Handbuch „Estland vor dem und als Teil vom Generalpostkommissariat Ostland 1941 – 1944“.

Nun aber wurden von „2009hauswart“ angebliche Notausgaben von vielen anderen Orten angeboten. Hierbei handelte es sich um reine Phantasieprodukte. Zum Beispiel:

### Aaspere Eesti Estland 28.7.41



### Abja Vaba Eesti 1941



**Albu Vaba Eesti 1941**



**Anija Vaba Eesti 1941**



**Antsla Eesti Est land 9.10.41**



## Deutsche Militärverwaltung Dorpat



## Haanja Est land Eesti 24.9.41



## Hapsal Vaba Eesti 10.8.41

Korrektter estnischer Name wäre Haapsalu.



**Hirro Eesti Estland 30.7.41**

Korrekter estnischer Name wäre Iru AG, also eine Hilfspoststelle.



**Hoohma Vaba Eesti 30.9.41**

Ein solcher Ort lässt sich für Estland nicht ermitteln.



**Iisaku Est land Eesti 29.9.41**



**Illuka Est land Eest i 27.9.41**



**Joesuu Vaba Eest i 2.9.41**

Korrekte estnische Schreibweise wäre Jõesuu. Diese Landstelle im Kreise Pernau (Pärnu) hatte keine Poststelle.



**Johri Eest i Est land 10.9.41**

Ein solcher Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln.



### Johvi Eest i Est land 5.9.41

Korrekte estnische Schreibweise wäre Jõhvi.



### Juuru Est land Eest i 25.9.41



### Kaarma Est land 2.10.41



**Kahuu Est land Eesti 11.9.41**

Ein solcher Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln.



**Kiwiõli Eesti 28.8.41**

Korrekte estnische Schreibweise wäre Kiviõli.



**Koigi Eest i Est land 8.10.41**



**KURSI 1941 VI. 25.**



**Laagri Est land Eest i 19 41**

Ein solcher Ort lässt sich für Estland nicht ermitteln.



**Mandjala Est land Eest i 8.9.41**

Ein solcher Ort lässt sich für Estland nicht ermitteln.



**Misso Eest i Est land 11.10.41**



**Muhu Vaba Eesti 1941**



**Narwa Eesti Estland 9.8.41**

Korrekte estnische Schreibweise wäre Narva.



**Peetri Eesti Estland 21.9.41**



**Poltsamaa Eesti 30.9.41**

Korrekte estnische Schreibweise wäre Põltsamaa.



**Raasiku Est land 27.8.41**



**Rakvere Vaba Eest i 1.9.41**



**RAKVERE Estland 7.VIII.41**



**Reval freie Stadt + Hakenkreuz**



**Roodva Eesti Estland 25.9.41**



**Salme Eesti Estland 8.10.41**

Dorf auf der Insel Oesel (Saaremaa), hatte keine Poststelle.



**Slanzy Eesti Estland 12.8.41**

Ein solcher Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln. Wohl aber gibt es einen Ort Slanzy westlich von St. Petersburg in Russland.



**Sompa Freie Stadt + Hakenkreuz**



**Sonda Est i 21.10.41**



**Surju Estland Eesti 30.9.41**



**Tagavere 2.8.41 Estland Eesti**



**Tapa Est land Eesti 24.8.41**



**Testama 29.7.41 Eesti Estland**

Korrekte estnische Schreibweise wäre Tõstamaa.



### Turi Est land Eest i 26.8.41

Korrekte estnische Schreibweise wäre Türi.



### VABA EESTI 1941

Hat nichts mit der Ausgabe von Moiseküll (Mõisaküla) zu tun.



### VABA EESTI

Marken des Kaiserreichs Russland mit Poststempeln aus allen Teilen des Reiches, aber mit dem Aufdruck „VABA EESTI“ = Freies Estland.



### Valka Estland Eesti 21.1.41

Valka ist die Bezeichnung des lettischen Teils das Stadt Walk, die estnische Bezeichnung ist Valga. Einen solchen Fehler würde kein Este machen oder zulassen.



### Viimsi Est land Est i 21.8.41



### Vohnja Estland 21.9.41 Eesti



**Voore Estland 28.9.41 Eesti**



**Vägeva Estland Eesti 2.9.41**



**Werro Eesti Estland 14.9.41**



Ausser den hier gezeigten Marken sind im Internet von „2009hauswart“ viele weitere Aufdrucke für Estland in gleicher Form angeboten worden, so zum Beispiel:

Amula Vaba Eesti – Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln  
Aseri Eesti Estland  
Ennu Eesti Estland - Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln  
Haapsalu Vaba Eesti  
Hanko Vaba Eesti - Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln  
Hiiumaa Vaba Eesti = Insel Dagö  
Jäneda ...  
Kabli Estland Eesti  
Kaina Estland Eesti - Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln  
Kasmu Eesti Estland - soll wohl Käsmu sein  
Kassari Eesti Estland  
Kethna ... – kein Postort in Estland  
Kikla ... – kein estnischer Postort  
Kohila ...  
Koonga ...  
Kothia Estland Eesti - Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln  
Laheda ...  
Lihula ...  
Loviisa Eesti Estland - Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln  
Lumanda Estland Eesti – soll wohl Lümanda sein  
Luunja ...  
Lääne Estland Eesti - Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln  
Maardu ...  
Munga ... – kein estnischer Postort  
Mustvee ...  
Odiste ... – kein estnischer Postort  
Ontika Vaba Eesti – hatte keine Poststelle  
Otepää Vaba Eesti – soll wohl Otepää sein  
Pagusi ... – kein estnischer Postort  
Paide Estland Eesti  
Paluoja ...  
Pernio Vaba Eesti – Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln  
Poide Estland Eesti – soll wohl Paide sein  
Puhalepa Vaba Eesti – soll wohl Pühalepa sein  
Pyha Eesti Estland – hatte keine Poststelle  
Raasiku Vaba Eesti  
Rapla ...  
Reval Eesti Estland – deutscher Name für Tallinn, kaum denkbar  
Roosna ... – soll wohl Roosna-Alliku oder Roosna-Tammiku sein  
Rootsi Estland Eesti – estnische Bezeichnung für Schweden  
Ruhni Eesti Estland – soll wohl Ruhnu sein  
Ruila ...  
Rummu ... – kein estnischer Postort  
Saarde ... – soll wohl Saare sein  
Sagadi ...  
Saka Vaba Eesti – hatte keine Poststelle  
Sillamäe Estland Eesti  
Suur Estland Eesti – Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln  
Toheva ... – kein estnischer Postort  
Toila Estland Eesti  
Torva ... - soll wohl Torma sein  
Tukums Estland Eesti – die Stadt Tukums liegt in Lettland  
Tume Eesti Estland – Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln  
Urvaste ...

Valaste ... – kein estnischer Postort  
Valjala ...  
Vinitu Est land Eesti – Ort lässt sich in Estland nicht ermitteln  
Virumaa Estland Eesti = Provinz Wierland  
Väätsa ...

Bei all diesen Ausgaben handelt es sich um reine Phantasieprodukte ohne jeden postalischen Hintergrund. Angeboten werden diese Stücke von verschiedenen Verkäufern, meist ohne jeden Kommentar, also als vermeintlich echte Stücke. Nur der gewerbliche ebay-Anbieter „pepeberlin82“ bezeichnet alle Stücke als „Reproduktionen“ und an anderer Stelle (aber nicht auf den Marken) als „falsch“. Reproduktionen im eigentlichen Sinne des Wortes sind solche Stücke nur bedingt, denn es handelt sich keinesfalls um die Wiedergabe von echten Vorlagen, es sind meist reine Phantasieaufdrucke. Nach Zahlung an einen Alexander Meissner erfolgte bei ihm die Zusendung mit der handschriftlichen Absenderangabe, die sich wie „A. Meissner, Merkstr. 23, 13158 Berlin“ – liest, nur, in Berlin gibt es eine solche Strasse nicht. Inzwischen

A. Meissner  
Merkstr. 23  
13158 Berlin

verlangt ebay mehr korrekte Angaben bei den Angeboten und da wird die Merkstrasse zur Hertzstrasse und der Kleinunternehmer nach §19 des Umsatzsteuergesetzes nennt nun auch seine Steuer- und Telephonnummer in den Angeboten. Hier bewegt sich etwas, auch wird inzwischen eine Widerrufs- und Rückgabebelehrung angegeben, wonach die gekauften Stücke innerhalb eines Monats zurückgegeben werden können. Da bisher (Stand 05.10.09) rund 400 Kunden ihre Zufriedenheit mit 99,8% ausgedrückt haben, ist wohl kaum etwas zurückgegeben oder beanstandet worden.

Die sogenannten „Reproduktionen“ werden im Preis relativ niedrig angeboten und es fällt auf, dass einige Zeit später die gleichen Stücke im Internet von anderen Verkäufern angeboten werden, dann fehlt aber fast immer der Hinweis „Reproduktion“, manchmal wird sogar angegeben: „echt“. Wie das auf Flohmärkten oder in den Grabbelkisten auf Tauschtagen aussehen mag, kann sich jeder selbst ausmalen. Die vermeintlichen Schnäppchen entpuppen sich bei der abendlichen Betrachtung im eigenen Hause als böse Enttäuschungen oder – was fast noch schlimmer ist – beim späteren Versuch der Erben, die vermeintlichen Schätze zu realisieren.

Der in letzter Zeit bei ebay sehr aktive und gleichfalls in Berlin ansässige Verkäufer „2009hauswart“ machte in seinen Angeboten keine Angaben zur Echtheit seiner Ware, seine Stücke wurden oft angeblich auf dem Wege „Sofortkauf“ abgesetzt. Inzwischen ist dieser Verkäufer nicht mehr registriertes ebay-Mitglied - vermutlich wurde er von ebay gesperrt - und kann seine Produkte deshalb nicht mehr anbieten. Wo aber sind die angeblich über 100 verkauften Positionen und der Restbestand geblieben? Vielleicht tauchen sie ja demnächst bei einem Anbieter mit anderem Namen auf.

## Literaturliste

Max Kromm. ESTLAND. „Schwarze Absenderfreistempel 1990-1997 und Sonderstempel 1990-1997“. ISBN 3-933748-06-2, Paul von Sengbusch Verlag Postfach 2107, D-25740 Heide, 130 Seiten. 1998. Preis: 10,00 €

Max Kromm. ESTLAND. „Rote Absenderfreistempel 1991-1998“. ISBN 3-933748-07-0, Paul von Sengbusch Verlag Postfach 2107, D-25740 Heide, 109 Seiten, 1999, Preis: 10,00 €

Dr. Peter Feustel: Inhaltsverzeichnis EESTI POST. Mitteilungsblatt 1 - 25 der Arge Estland im BDPH e. V., systematisiert und durch ergänzende Stichworte vermehrt, 47 Seiten, Paul von Sengbusch Verlag Postfach 2107, D-25740 Heide, Preis: 5,00 €

Max Kromm – Harald Vogt, Berlin. ESTLAND. „Sie blieben Esten auch im Ausland der Heimat verbunden nach Flucht und Exil ab 1944/45.“ Philatelistische Zeugnisse. ISBN 3-933748-04-3, Paul von Sengbusch Verlag Postfach 2107, D-25740 Heide, 93 Seiten, 2000, Preis: 10,00 €

Max Kromm, Berlin, Dr. Rolf-Dieter Heimann, Soest und Henno Sepp, Pärnu. Stempel vom Kreis Pärnu 1918 - 2000. ISBN 3-933748-04-6, Paul von Sengbusch Verlag Postfach 2107, D-25740 Heide, 113 Seiten, 2000, Preis: 10,00 €

Peeter Kaulin. Zeppelin und Schleuderflugpost aus Estland. ISBN 3-933748-03-8, Paul von Sengbusch Verlag Postfach 2107, D-25740 Heide, 106 Seiten, 2001, Preis: 35,00 €

Max Kromm – Harald Vogt, Berlin. ESTLAND EESTI ЭСТОНИЯ ESTONIA als Estnische Sowjetrepublik(1940) 1944 - 1991. Post und Philatelie. ISBN 3-933748-09-7, Paul von Sengbusch Verlag Postfach 2107, D-25740 Heide, 386 Seiten, 2003, Preis: 30,00 €

Max Kromm – Harald Vogt, Berlin. ESTLAND EESTI ЭСТОНИЯ ESTONIA Wiederherstellung der Selbst ändigkeit (1989) 1991 1992 Post und Philatelie. ISBN 3-933748-11-9, Paul von Sengbusch Verlag Postfach 2107, D-25740 Heide, 460 Seiten, 2004, Preis: 40,00 €

Max Kromm – Harald Vogt, Berlin. Anfangsjahre der Estnischen SSR 1940-41 und 1944-61. 112 Seiten, alle Abbildung in Farbe, Preis 18,50 € für Mitglieder 15,00 €, plus Versandkosten, Bezugsadresse: Max Kromm, Erich-Kurz-Str.7/19.01 10319 Berlin

Max Kromm – Harald Vogt, Berlin. Folgejahre der Estnischen SSR 1961-91. 131 Seiten, alle Abbildung in Farbe, Preis 18,50 € für Mitglieder 15,00 €, plus Versandkosten, Bezugsadresse: Max Kromm, Erich-Kurz-Str.7/19.01 10319 Berlin

Max Kromm – Harald Vogt, Berlin. Zweisprachige Schmuckblatt-Telegramme. Russisch – estnisch. 80 Seiten, alle Abbildung in Farbe, Preis 18,50 € für Mitglieder 15,00 €, plus Versandkosten, Bezugsadresse: Max Kromm, Erich-Kurz-Str.7/19.01 10319 Berlin

Max Kromm, Jānis Ozoliņš: Großformatige Schmuckblatt-Telegramme der UdSSR 1958-1991. 83 Seiten, mehr als 200 farbige Abbildungen, DIN A 4, broschiert, 12,50 Euro. Bezugsadresse: Max Kromm, Erich-Kurz-Str.7/19.01 10319 Berlin

Max Kromm, Jānis Ozoliņš: Kleinformatige Schmuckblatt-Telegramme der UdSSR 1958-1991. 2 Bände mit 102 und 87 Seiten, mehr als 400 farbige Abbildungen, DIN A 4, broschiert, 25,00 Euro. Bezugsadresse: Max Kromm, Erich-Kurz-Str.7/19.01 10319 Berlin

Max Kromm, Berlin, Dr. Peter Feustel, Barsbüttel: Estlands Telegramme. eine Auswahl 1884 – 2000, 85 Seiten, mehr als 100 farbige Abbildungen, DIN A 4, broschiert, 10, 00 Euro. Bezugsadresse: Max Kromm, Erich-Kurz-Str.7/19.01 10319 Berlin

Max Kromm, Berlin, unter Mitwirkung von Dr. Peter Feustel, Barsbüttel „Chronik des Arbeitskreises Estland“, 41 Seiten, 2005, Preis 8,50 €, plus Versandkosten, Bezugsadresse: Max Kromm, Erich-Kurz-Str.7/19.01 10319 Berlin

Dr. Peter Feustel: EESTI - Estland 10-Senti-Päts Druckabarten und Plattenfehler, 308 Seiten DIN A4, 220 Detailzeichnungen von Dr. Renate Rothe-Feustel und mehrere Päts Portraits, Broschur, (Bahruth Verlag + Druckerzeugnisse), ohne ISBN, Preis € 45,00 plus Versandkosten [Vertrieb nur durch den Verfasser, Lerchenweg 14, 22885 Barsbüttel].

Dr. Peter Feustel: EESTI – Estland 1-Sent-Päts, Bogenmontage, Typen, Feldbestimmungen, Feldmerkmale, 186 Seiten, DIN A4, mit 200 Detailzeichnungen von Dr. Renate Rothe-Feustel, Broschur, (Bahruth - Verlag + Druckerzeugnisse), ohne ISBN, Preis 35,00 € plus Versandkostenanteil [Vertrieb nur durch den Verfasser, Lerchenweg 14, 22885 Barsbüttel].

## NEUERSCHEINUNGEN

Max Kromm/Harald Vogt

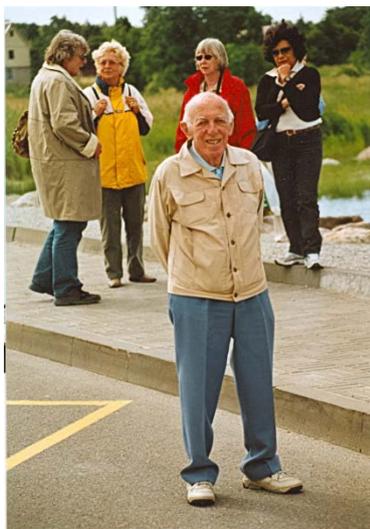
Sowjetische Ganzsachenbriefe mit estnischen Motiven 1954-1991, 56 Seiten DIN A4, alle Abbildungen in Farbe, Preis: 15 ,00 € plus Versandkosten

Luftpost in Estland 1920-1992, 34 Seiten DIN A4, alle Abbildungen in Farbe, Preis: 10 ,00 € plus Versandkosten

Estlands Sängerfeste 1869-2009, 60 Seiten DIN A4, Abbildungen schwarz/weiß und Farbe, Preis: 15 ,00 € plus Versandkosten

Bezugsadresse: Max Kromm, Erich-Kurz-Str.7/19.01 10319 Berlin

# OSIP ZU EHREN



Die ArGe Estland e.V. gratuliert Ihrem Senior-Mitglied ganz herzlich zum 90sten Geburtstag, den Osip Benenson am 3. Juni 2009 begehen konnte. Alles Gute für das Neue Lebensjahr und Dank für die jahrelange freundschaftliche Zusammenarbeit!

Der Vorstand und die Mitglieder  
der ArGe Estland e.V.

Lieber Osip,  
meine Frau Renate und ich schließen uns den zahlreichen Glückwünschen und Ehrungen (von der estnischen Post, der Stadtverwaltung von Tallinn, dem Philatelistenverband u.a.) an; die zwei Reisen nach Estland, die die ArGe und wir unternommen haben, hast Du entscheidend durch Deine Freundlichkeit und Deine Sachverstand geprägt; Deine aktuellen Berichte sind für die EESTI POST unverzichtbar! Wir wünschen Dir für das Neue Lebensjahr alles Gute und grüßen Dich ganz herzlich!

Dres. Renate und Peter Feustel

